

Der kleine Genosse

Kultur pur



Alexander Baum

Impressum

Herausgeber:

Bochumer Wohnstätten
Genossenschaft eG
Saladin-Schmitt-Str. 5
44789 Bochum
Tel.: (0234) 9 37 40-0
Fax.: (0234) 9 37 40-23

Redaktion:

Redaktionsteam der Bochumer Wohnstätten
Genossenschaft eG
Tel.: (0234) 9 37 40-18
V.i.S.d.P.: Hermann Gleich

Gestaltung und Design:

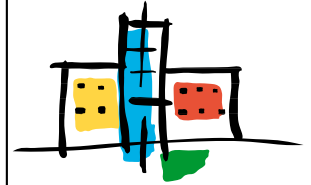
Stefanie Moser
Arno Caspelherr
E-Mail: stefmoca@t-online.de

Druck:

Schürmann & Klagges Bochum
Auflage: 3.000 Exemplare
Tel.: (0234) 92 14 0
Fax: (0234) 92 14 100



Wohnstätten Magazin



Zuhause in Bochum

Straßenfest in Hamme

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Brandschutz

Richtfest Wasserstraße

Demenzerkrankungen

Mitgliederzeitung
der Bochumer
Wohnstätten
Genossenschaft eG

2. Halbjahr 2010
Jahrgang 8
Ausgabe 17



Vorwort des Vorstandes



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

mein langjähriger Kollege Herr Bernhard Stamm, Vorstandsmitglied, beendet altersbedingt am 31.12.2010 seine Tätigkeit in unserer Genossenschaft. Herr Stamm trat 1967 der Genossenschaft bei und bewohnte zunächst eine Genossenschaftswohnung an der Hildegardstraße 13. Nach der Geburt der Kinder Matthias und Claudia wurde die Wohnung zu klein und die Familie zog 1976, in der gleichen Straße,

einige Häuser weiter in eine größere Wohnung, in der die Eheleute Stamm bis heute noch wohnen. Herr Stamm übte das Amt als Vertreter von 1981 bis 1988 aus, wurde 1988 in den Aufsichtsrat gewählt und war Mitglied des Prüfungsausschusses. Ab 1992 wurde Herr Stamm zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und leitete 1996 als Vertreter des erkrankten damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn H. Zimmermann die Vertreterversammlung in souveräner Art und Weise. Im Jahre 1998 hat der Aufsichtsrat Herrn Stamm zum nebenamtlichen Vorstandsmitglied bestellt. Das gesamte Wohnstätten-Team bedankt sich bei Herrn Stamm für seinen Einsatz und seine Mithilfe. Herr Stamm hat daran mitgewirkt, dass unsere Genossenschaft auf einem wirtschaftlich stabilen Fundament steht und den künftigen Herausforderungen insbesondere vor dem Hintergrund des sich verändernden Wohnungsmarktes gewachsen ist. Wir wünschen Herrn Stamm alles Gute für die kommende Zeit und viele glückliche Stunden mit seiner Familie und besonders mit seinen Enkelkindern.

Ihr Hermann Gleich

Öffnungszeiten rund um die Feiertage

23.12.2010	ab 14:00 Uhr geschlossen
24.12.2010 - 26.12.2010	geschlossen
27.12.2010 - 29.12.2010	7:45 - 16:30 Uhr geöffnet
30.12.2010 -02.01.2011	geschlossen

Themen dieser Ausgabe

■ Editorial	2
■ Personalveränderungen	3
■ Riemker Straßenfest	4
■ Hammer Straßenfest	5
■ Neubau Wasserstraße...	6
■ Impressionen Mieterausflug	8
■ Mieterausflug	9
■ Amts-, Gahlensche Straße	10
■ Hildegardstraße	11
■ Demenzerkrankung	12
■ Sperrmüll	13
■ Brandschutz	14
■ Mieterjubiläum	14
■ Wohnraumhygiene	15

Kundenservice auf einen Blick

Telefonservice

Zentrale	02 34/9 37 40-0
Reparatur	02 34/9 37 40-16

Unsere Geschäftszeiten

Mo.- Mi.:	8:00-16:30 Uhr
Do:	8:00-17:30 Uhr
Fr:	8:00-12:45 Uhr

Besuchszeiten

Di:	8:00-12:00 Uhr
Do:	13:30-17:30 Uhr

Internetservice

www.bochumer-wohnstaetten.de
 www.bochumer-wohnstätten.de
 www.zuhause-in-bochum.de
 www.zuhauseinbochum.de





Personalveränderungen

Abschied in den „Unruhestand“



Freut sich auf den Ruhestand, Dipl.-Ing. Gustav Murdfield.

Zum Jahresende wird unser Architekt, Dipl.-Ing. Gustav Murdfield, nach über 13-jähriger Tätigkeit als Leiter der Bauabteilung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Unter seiner Führung entstanden die Neubauten Weberstraße 4a, Lehnartzstr. 6b, Herzogstraße, Villa Moritz, Feldsieper Str. 19 und natürlich die Wasserstr. 467. Daneben wurden ganze Altbauwohnböcke, u. a. das Dorstener Dreieck, die Claus-Groth-Straße sowie die Ewald- und Weiherstraße komplett modernisiert. Im Ruhestand wird es für den vielseitig Interessierten eher unruhig, da er sich viele Reisen, endlich ausreichend Zeit für seine Hobbys, wie Modelleisenbahn, Gitarre spielen, Rad fahren und vieles mehr vorgenommen hat. Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Nachfolge in der Bauabteilung



Freut sich auf Bochum, Dipl.-Ing. Thomas Dovern.

Seit Dezember 2010 hat der Architekt Herr Dipl.-Ing. Thomas Dovern die Leitung der Bauabteilung und Objektbetreuung übernommen. Der gebürtige Rheinländer hat vielfältige Erfahrungen bei einem Wohnungsunternehmen in München gesammelt und freut sich nun auf seine neue Aufgabe in Bochum.

Ausbildung bei den Bochumer Wohnstätten



Freut sich auf seinen neuen Arbeitsplatz, Dominik Beermann.

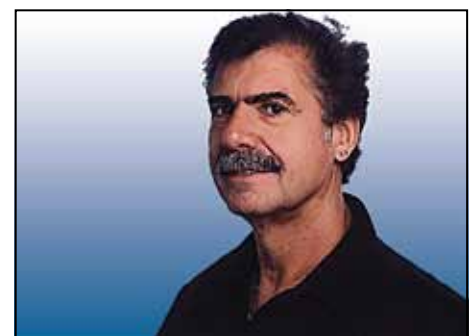
Im August 2010 hat Herr Dominik Beermann (18 Jahre) seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen. Der Hobbyfußballer spielt aktiv beim FC Neuruhrort, ist aber gebürtiger Bochumer. Wir wünschen ihm viel Erfolg und einen guten Start ins Berufsleben.

Andrea Bettchen

Riemke hat nun einen Hausmeister

Wir freuen uns, dass unser langjähriger Mieter, Herr Uwe Gand (61 Jahre), einen Teilbereich im Stadtteil Riemke seit diesem Sommer als Hausmeister betreut. Dazu zählen folgende Objekte: Am Wiedelskamp, Im Wielert, Am Hausacker, Tippelsberger Str. 47 und 47a-c und die komplette Moritzstraße.

S. Schmoldt / A. Bettchen



Uwe Gand





Die Sommerfeste...

Riemker Straßenfest

Am 29. Juli 2010 feierten wir zusammen mit unseren Mietern im Wendehammer an der Nixenstraße das erste Riemker Straßenfest.

Viel Planung und Engagement konnten Petrus nicht erweichen. Aber trotz des Regens ließen es sich unsere Mieter nicht nehmen, unserer Einladung zu folgen und mit uns zu feiern. Kurzerhand rückte man einfach mit dem Nachbarn etwas enger unter einem Schirm zusammen und hielt ein nettes Pläuschchen. Die Kinder wurden geschminkt und übten sich dann als Tiger an der Torwand oder als Prinzessin an der Ballwurfmaschine. Bei Kaffee und Kuchen oder Bratwurst und Bier verbrachten alle ein paar schöne Stunden. Die Resonanz war durchweg positiv und wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal für die tatkräftige Unterstützung des Sportvereins „DJK Adler Riemke“.

Sandra Knopf



Festplatz Wendehammer.



Torwandschießen wie die Profis.



Kinderschminken.



Auch die Mädels können`s gut.



Gefährlicher Vampir.



Plauderei am Stehtisch.



Bier und Würstchen waren prima!



Gemütliches Beisammensein.





...der Bochumer Wohnstätten

Hammer Straßenfest

Noch eine Premiere: Hamme machte am 23. September 2010 in der Irmgardstraße eine gute Figur. Hier war uns das Wetter hold und sorgte für gute Laune.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Kleinen sich an der Schaumkusswurfmaschine versuchen, Tapeten bemalen oder am Luftballonwettbewerb teilnehmen.

Selbstverständlich durfte neben Spiel und Spaß auch hier das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Kühle Getränke und leckere Grillwürstchen begleiteten viele nette Gespräche. So blieb denn auch die gute Stimmung bis in den Abend. Als alle Sitzplätze belegt waren, da wurden halt spontan die eigenen Stühle geholt

Sandra Knopf



Nähkästchenplauderei.



Tapetenmalerei – für Kleine ganz groß.



Luftballonwettbewerb.



Kleine Künstlerin.



Mit Feuereifer dabei.



Alle kamen auf ihre Kosten.



Geselligkeit und gute Laune.



Torwandschießen.





Neubau Wasserstraße 467 und 467a ...

Die neuen Bewohner, alle Mitglieder des Vereins Nachbarschaftlich Wohnen Bochum e.V. (NaWoBo), freuen sich schon riesig auf ihr neues Zuhause. In Kürze heißt es für sie Umzugskartons und Möbel packen und die neue Wohnungseinrichtung zu planen.



Der Bagger im Einsatz.



Doch bis hierher war es ein langer Weg. Gut ein Jahr ist es her, da begannen die Bagger mit dem Aushub der Baugrube.

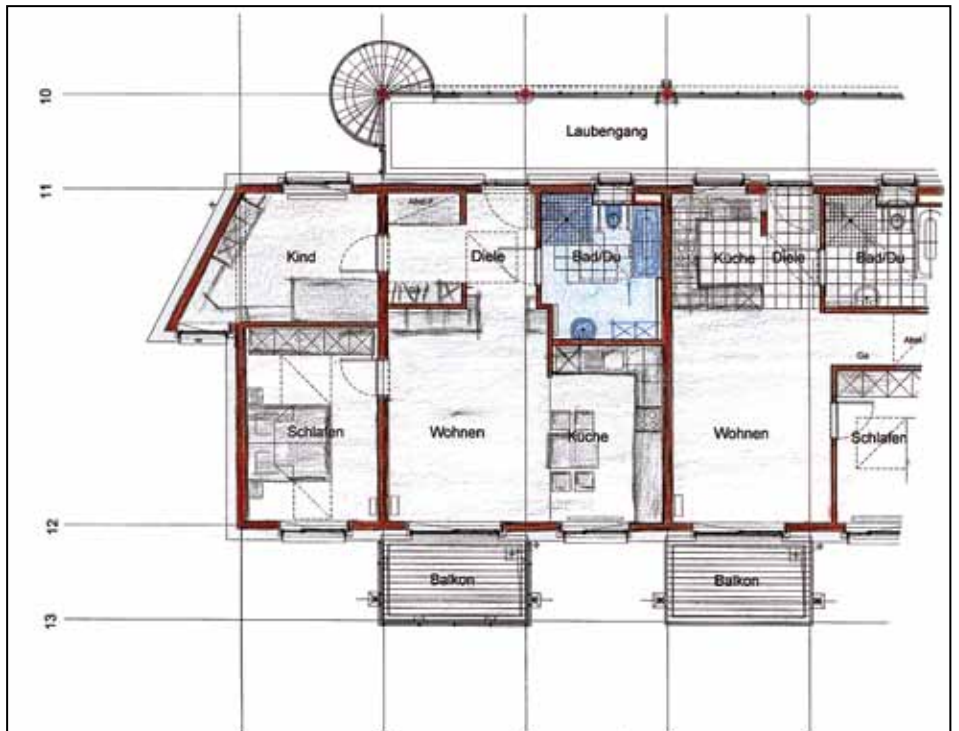
Doch dann kam der lange und harte Winter mit viel Eis und Schnee. Die Arbeiten mussten notgedrungen über zwei Monate ruhen.

Mit den ersten wärmeren Tagen ging es unter großem Einsatz und Engagement aller Handwerksgruppen an die Erstellung der Fundamente und des Kellergeschosses.

Von nun an ging es zügig voran. Am 25. März 2010 konnte mit den zukünftigen Bewohnern bei einem Glas Sekt und guter Laune die Grundsteinlegung gefeiert werden.



Nichts ging mehr im Winter.



Grundriss-Beispiel einer Wohnung im ersten Obergeschoss.



... wird zum 1. Februar bezugsfertig!

Am 27. Juli 2010 fand unter großer Beteiligung das Richtfest statt. Für die notwendigen Fassadenarbeiten wurde dann die äußere Hülle des Gebäudes eingerüstet.



Die Bedeutung dieses Wohnprojektes, auch für die Stadt Bochum, wurde dadurch besonders unterstrichen, dass unsere Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Otilie Scholz, mit uns gemeinsam das Richtfest feierte.

Inzwischen ist der komplette Innenausbau wie zum Beispiel Heizung-, Sanitär- und Elektroinstallation fertiggestellt worden, so dass dem Einzug zum 1. Februar 2011 nichts mehr im Wege stehen sollte.

Wenn die Witterung es dann zulässt, werden die Außenanlagen gestaltet und die letzten Pflanzarbeiten ausgeführt.

Gustav Murdfield





Impressionen vom Mieterausflug

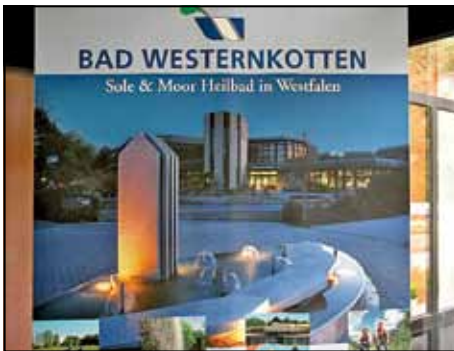
Ein gelungener Tag in Bad Westernkotten

Unser diesjähriger Mieterausflug ging nach Bad Westernkotten und Lippstadt. Bad Westernkotten liegt inmitten der Soester Börde, zwischen Münsterland und Sauerland. Durch die Ortsmitte schlängelt sich der Osterbach. Wir wurden von Frau Groth, Leiterin der örtlichen

Touristik-Information, mit einem Vitamin-Cocktail herzlich begrüßt. Informationen über den schönen Ort Bad Westernkotten und eine anschließende Führung durch den Kurpark an den Salinen vorbei zum Restaurant „Alter Schwede“ rundeten den Einstieg ab. Nach dem guten

Mittagessen und einer Pause ging unsere Fahrt weiter nach Lippstadt. Hier hatten alle die Möglichkeit zum Einkaufsbummel oder konnten in einem Café den schönen Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen.

Angelika Möller



Ein Heilbad in Westfalen.



Vitamin-Cocktail zur Stärkung.



Ein interessant gestalteter Kurpark.



Das Kurhaus in Bad Westernkotten.



Restaurant „Alter Schwede“.



Irgendwo hatte ich noch Kleingeld!



Ein schön gedeckter Tisch im Restaurant „Alter Schwede“.



Lippstadt



Alter Ortskern Lippstadt.



Mieterausflug

Weihnachtsfeier bei „Clemens-August“

Tagesausflug am Montag, 13.12.2010

Leistungen:

- Persönliche Begleitung durch Mitarbeiter der Bochumer Wohnstätten eG und F.U.K.-Reisen Bochum
- Bustransfer nach Ascheberg-Davensberg
- Mittagstisch bei Clemens-August
- Kaffeetrinken bei Clemens-August
- Weihnachtsfeier mit Bescherung
- Bustransfer nach Bochum
- Haftpflichtversicherung während des Tagesausfluges

Zeitplan:

- 8:45 Uhr Abfahrt am Beratungsbüro, Feldsieper Str. 19
- 9:00 Uhr Abfahrt am Schlosscafé Weitmar
- 9:15 Uhr Abfahrt Eppendorf-Mitte (WAT)
- 9:35 Uhr Abfahrt August-Bebel-Platz (WAT)
- 10:00 Uhr Abfahrt am Bochumer Hauptbahnhof, Busbahnhof Wittener Straße
- 18:00 Uhr Rückfahrt nach Bochum
- 19:15 Uhr voraussichtliche Ankunft in Bochum

Preis inklusive Mittagessen:

- für Mieter der Bochumer Wohnstätten 34,50 € pro Person
- für übrige Personen 39,50 € pro Person

Anmeldung:

- Anmeldungen nimmt Herr Koning von F.U.K.-Reisen unter der Telefonnummer 0234-5 77 08 07 gern entgegen.



Angelika Möller





Die Hildegardstraße

Modernisierungsarbeiten der Hildegardstr. 7 – 17 kurz vor der Fertigstellung

Die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen gehen in die Endrunde. Als Folge der Energieeinsparungen kann jetzt jeder Bewohner einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und wird es dann bei der nächsten Heizkostenabrechnung auch in der eigenen Geldbörse spüren. Neben diesen Modernisierungsmaßnahmen wur-

den die Fassaden farblich neu gestaltet und sogenannte Vorstellbalkone angebaut, wodurch der Wohnwert verbessert und die Wohnanlage insgesamt eine deutliche Aufwertung erhielt. Im nächsten Sommer heißt es dann Gartenstühle auf den Balkon und die frische Luft und die Sonne genießen.

Gustav Murdfield



Die Häuser Amtsstraße und Gahlensche Straße

Die Häuser Amtsstr. 15, 17, 19, 21; Gahlensche Str. 127, 129 und Prinzenstr. 28 in Bochum-Hamme erstrahlen in neuem Glanz

Erst nachdem die Gerüste, Leitern und Lastenaufzüge abgebaut und abgefahren worden sind, konnte man die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten genau erkennen. Die Fassaden wurden farblich neu gestaltet und die komplette Dacheindeckung erneuert. Die Lage des Gebäudes ermöglichte zudem die Montage einer 85 KWp großen

Photovoltaikanlage, die in diesem Jahr schon ca. 30 KWh elektrischen Strom produzieren konnte. So können wir auch hier den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxid (CO₂) deutlich verringern.

Gustav Murdfield





Demenzerkrankung

Die Uhr in der Brottrommel



Wie kommt meine Geldbörse in den Kühlschrank?

In den letzten Jahren ist die Zahl der Menschen, die an Demenzerkrankungen leiden, stetig gestiegen. Oft erreichen uns Anrufe von Mietern, die über nächtliche Ruhestörungen berichten oder über Nachbarn, die ihre Wohnung nicht mehr finden und versuchen, mit ihrem Wohnungsschlüssel fremde Türen zu öffnen. Viele Mieter sind irritiert und reagieren emotional: „Herr M. war heute Nacht an meiner Tür und hat mit dem Schlüssel mein Schloss zerkratzt. Herr S. hat bei mir geklingelt und behauptet, ich wäre in seiner Wohnung. Er wurde sehr frech und unverschämt“. Alle Anrufe und Beschwerden enden mit dem Satz: Die Wohnstätten müssen etwas tun! Alarmierend sind auch

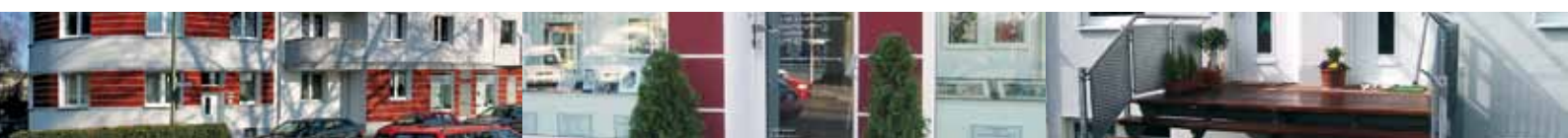
Diebstahlmeldungen. Eine Mieterin rief unsere Geschäftsstelle mit der Behauptung an, dass der Nachbar ihre Zähne gestohlen habe und nachts in ihrer Wohnung herumlaufe. Wir erhielten Anrufe über gestohlene Uhren, Geldbörsen, Bettwäsche und Lebensmittel. Alle Dinge tauchten natürlich wieder auf. Die Geldbörse lag im Kühlschrank und die Uhr in der Brottrommel.

Bei Hausbesuchen und persönlichen Gesprächen haben wir herausgefunden, wo die wirklichen Probleme liegen. Im Anfangsstadium einer demenziellen Erkrankung merken die Betroffenen oft selbst, dass mit ihnen etwas nicht in Ordnung ist. Eine Mieterin rief uns an und berichtete weinend, sie habe nachts um 24.00

Uhr vor dem Aldi-Markt gestanden sich gewundert, dass der Markt geschlossen war. Sie bat uns um Hilfe. Wenn der Betroffene Angehörige hat, haben wir die Möglichkeit, uns mit der Familie in Verbindung zu setzen, auf die Probleme hinzuweisen und zu beraten. Meistens haben die Familienangehörigen selbst schon eine Veränderung des Verhaltens bemerkt. Allzu oft jedoch werden die Probleme bagatellisiert oder geleugnet. Verminderte Einsicht bei den Betroffenen und Rat und Hilflosigkeit bei Angehörigen und Mietern stellen ein schwerwiegendes Problem dar. Besonders schwierig ist die Situation bei Alleinstehenden. Hier fängt für alle, die helfen wollen, ein langer Weg an. Oft fehlt das Verständnis, dass Hilfe einige Zeit braucht und wir hören von den Mietern: „Ich habe schon vor zwei Wochen angerufen und Ihr tut ja nichts! Herr S. ist heute Nacht wieder durch die Anlage geirrt und hat seine Wohnung nicht gefunden“. Selbstverständlich gehen wir diesen Anrufen nach, verschaffen uns vor Ort einen Eindruck und kontaktieren die notwendigen Stellen wie z.B. Hausärzte, Sozialdienste oder Pflegestationen. Demenzerkrankungen bedürfen des Zusammenwirkens Vieler, wenn echte Hilfe geleistet werden soll. Mitgefühl, Verständnis und Geduld sind hier die wichtigsten Voraussetzungen.

Frau Möller Telefon 93740-21.

Angelika Möller



Sperrmüll

Lappalie oder unkalkulierbare Gefahrenquelle?

Legen Sie doch mal die Hand aufs Herz: Keller und Dachboden sind die Stiefkinder eines Hauses. Hier werden Mobiliar, alte Küchengeräte, Kartons und anderer Kram gelagert und gehortet, den man zwar nicht mehr braucht, den man aber auch nicht so ohne weiteres wegwerfen möchte, vielleicht weil er noch „gut“ ist oder aber weil doch die Chance besteht, dass er irgendwann wieder einer sinnvollen Funktion zugeführt werden kann. So lagern die „Schätze“ über Jahre in dunklen Ecken und Nischen, verrotten langsam, bis sie eben nicht mehr „gut“ sind und auch an eine sinnvolle Verwendung nicht mehr zu denken ist. Der eigene Keller füllt sich langsam, ist ohne größeren Umschichtungs Aufwand kaum mehr zu betreten. Um das Lagerungsproblem zu lösen, weicht man langsam auf die Kellergänge, Nischen und Waschräume oder den Trockenboden aus.

Jetzt wäre der ideale Zeitpunkt gekommen, um sich dieses Ballastes zu entledigen. Aber wohin damit? Zur Kippe fahren? In den leeren Nachbarkeller stellen? Oder doch lieber das Thema vor sich her schieben und abwarten, bis der eigene Umzug droht und man sich, nunmehr unter Druck gesetzt, mit derlei unliebsamen Dingen zwingend auseinandersetzen muss.

Wir sind der Meinung, dass unsere Häuser nicht zu Rumpelkammern verkommen dürfen. Und das aus gutem Grund. Denn immer häufiger

müssen wir feststellen, dass Kellergänge, Waschküchen und Trockenböden mit Gerümpel, Kleidersäcken, Schränken, Tischen, Stühlen, Altpapier, Kartons und anderen unnützen Dingen vollgestellt sind und so nicht mehr ihrem eigentlichen Zweck entsprechend genutzt werden können. Darüber hinaus bietet dies Chaos einen unschönen Anblick und ist obendrein gefährlich.

Wie schnell ist durch unachtsames Verhalten ein Feuer ausgelöst? Und wie schnell kann sich ein Brand in einer Umgebung aus alten, trockenen Gegenständen ausbreiten. In solch einem Katastrophenfall sind die zwingend notwendigen Rettungswege dann auch noch mit dem (brennenden) Sperrmüll zugestellt, wodurch sowohl die Opfer nicht mehr entkommen als auch die Retter nicht zur Unfallstelle vordringen können, ohne sich selbst zu gefährden. Was viele nicht wissen: In einem solchen Fall sind die Einsatzkräfte nicht mehr verpflichtet, rettend einzuschreiten. Aus diesem Grunde gibt die Brandschutzverordnung vor, Zugänge, Flure und Nischen zwingend frei zu halten. Um niemanden zu behindern und um Unfall- und Verletzungsgefahr zu minimieren, dürfen an diesen Stellen keine Gegenstände, auch nicht für einen überschaubaren Zeitraum, abgestellt werden.

Unachtsam gelagerter Sperrmüll ist also nicht allein ein Problem der Optik, sondern auch eine echte Ge-

fahrenquelle, die ein Risiko für alle Bewohner und Besucher des Hauses darstellt.

Aber wohin mit dem unliebsamen Gerümpel? Einmal im Jahr kann jeder Bochumer Haushalt die Sperrmüllentsorgung des USB kostenlos in Anspruch nehmen (Telefon 0800/1995900). Die Beauftragung ist mittlerweile auch übers Internet möglich. Zusätzlich können am Werkstoffhof der Zentraldeponie Kornharpen (Brelohstr. 70) Mobiliar und gebrauchte Elektrogeräte etc., ebenfalls kostenfrei, abgegeben werden. Die Abgabe in kleinen Mengen bis zu 2m³ ist jetzt auch an den Wertstoffhöfen Brandwacht, Am Sattelgut und der Blücherstraße möglich.

Und was gehört alles in den Sperrmüll? Insbesondere Haushaltsgegenstände und Möbel aus privaten Haushalten, die wegen ihrer Größe, ihres Gewichtes und ihrer Menge nicht in die bereitgestellten Abfallbehälter passen und daher nicht in den Restmülltonnen entsorgt werden können.

Unser Tipp: Trennen Sie sich von Ihren alten Schätzen und beauftragen Sie öfters mal den USB mit der Sperrmüllentsorgung. Bitte beachten Sie, dass der Sperrmüll erst ab 17 Uhr am Tag vor der Abholung an den Straßenrand gestellt werden darf. Die Gegenstände müssen mit der Hand zu verladen sein.

Helga Banke





Brandschutz aus der Spraydose



Nicht nur zu Weihnachten eine sichere Kombination: Rauchmelder und Feuer-Lösch-Spray.

Rund 630.000 Wohnungen und Häuser gehen in Deutschland jährlich in Flammen auf. Die häufigsten Ursachen waren defekte Elektrogeräte, vergessene Zigaretten oder Kerzen. Bei solchen Bränden ster-

ben laut Statistischem Bundesamt knapp 400 Menschen jährlich und trotzdem gibt es in den meisten Haushalten keine Feuerlöscher. „Zu teuer, zu groß oder zu kompliziert in der Anwendung“, sagen die einen, „nur sinnvoll, wenn die Feuerlöscher auch regelmäßig gewartet werden“ bemängeln die anderen. Ein neues Feuer-Lösch-Spray verspricht nun eine einfache Anwendung und zuverlässige Löschkraft. Die Sprühlöcher sind wesentlich handlicher und wiegen weniger als ein Kilo. Sie haben in etwa die Größe einer Haarspray-Dose und sind auch genauso zu bedienen. Das Löschmittel wird einfach aus einem Meter Abstand auf den Brandherd gesprüht. Experten waren nach Löschversuchen mit dem Sprühlöcher positiv überrascht. Sie empfehlen die Kombination von Rauchmeldern und dem neuen Feuer-Lösch-Spray als guten Brandschutz für zu Hause. Die neuen Sprüh-Löcher erhalten

Sie unter anderem beim Deutschen Feuerwehrverband:

www.feuerweherversand.de. Der Preis liegt zwischen 25 und 40 € für die verschiedenen Anwendungsbereiche. Teilweise sind die neuen Feuer-Lösch-Sprays auch in Baumärkten erhältlich. Achten Sie jedoch unbedingt darauf, dass das Produkt mit dem „GS“-Zeichen gekennzeichnet ist. Dieses Prüfsiegel wird von der Material-Prüfanstalt in Dresden vergeben und steht für „Geprüfte Sicherheit“. Außerdem sollte auf dem Produkt der Aufdruck „Von der Feuerwehr empfohlen“ vorhanden sein.



Achten Sie auf das Prüfsiegel!

Jutta Thiele

5 x 50 Jahre – Mieterjubiläum

Herzlichen Glückwunsch!

Auch in den letzten Monaten konnten wir wieder Mietern gratulieren, die über 50 Jahre ihrer Wohnung treu blieben:

Eheleute Winkelmann, Evastraße

Frau Hannelore Klawitter, Pantaleonstraße

Frau Theresia Antonie Görner, Pantaleonstraße

Eheleute Schöneweiß, Feenstraße

Eheleute Kozlowski, Moritzstraße

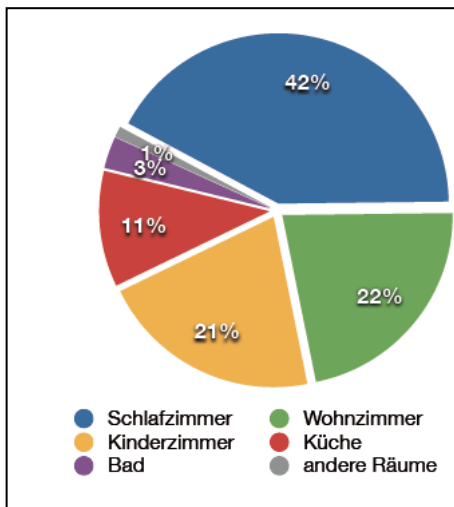
Die Bochumer Wohnstätten bedankten sich ganz herzlich für die Treue. Nach Aushändigung einer Urkunde und der Gutschrift eines weiteren Genossenschaftsanteils gratulieren wir allen an dieser Stelle nochmals und wünschen weitere, viele glückliche Jahre in Ihrer Wohnung!

Angelika Möller



Wohnraumhygiene schont den Geldbeutel

„Früher hat es das nicht gegeben“ schimpfen häufig Mieter bei Stockflecken im Fensterbereich, an Zimmerdecken und hinter Schlafzimmerschränken. Trotz Wärmeisolierung und Modernisierung treten auf einmal in der kalten und nassen Jahreszeit diese Flecken meist in Schlaf-, Wohn- oder Kinderzimmer auf.



Häufigkeit des Auftretens von Schimmelpilzen (Quelle: Fakolith).

Pfusch am Bau ist das nicht. Die Feuchtigkeit kommt eindeutig nicht durch die Wand von außen, wie manche vermuten, sondern von innen. Sie ist sozusagen selbst gemacht. Haben Sie schon gewusst, dass

- ein erwachsener Mensch pro Nacht ca. einen Liter Feuchtigkeit abgibt?

- die Feuchtigkeitsaufnahme der Luft bei niedriger Lufttemperatur sinkt?

- früher bei Wohnräumen durch die undichteren Fenster und Türen ein häufigerer Luftwechsel stattfand als heute? Es bestand gleichsam eine Zwangslüftung.

Was passiert, wenn Sie in einem zu kalten Badezimmer heiß geduscht

haben? Die Fliesen und die Fensterscheiben beschlagen sofort, da sich die im Badezimmer befindliche Luftfeuchtigkeit durch die kühlere Temperatur in Kondensat umwandelt. Je wärmer die Raumtemperatur ist, umso mehr Feuchtigkeit kann sie speichern. In den meisten Fällen wird zum Beispiel das Schlafzimmer gar nicht geheizt. In den Nachtstunden geben zwei Personen ca. ein bis zwei Liter Wasser ab. Bei 20 °C Zimmertemperatur wird ein Teil davon in der Luft gespeichert. Der andere Teil wird sich, den physikalischen Gesetzen folgend, an den Oberflächen der Wände, Fenster, Fußböden und Möbel niederschlagen.



Stockflecken mit Schimmelbildung hinter dem Mobiliar.

Was kann man tun? Zunächst richtig heizen: Eine Zentralheizung kann während der kalten Jahreszeit ein angenehmes Raumklima nur dann schaffen, wenn sie in allen Räumen schwach eingeschaltet ständig in Betrieb ist. Nur so sind die Wände der Räume in der Lage, Wärme zu speichern. Sorgen Sie dafür, dass die Raumtemperatur nicht unter 18 °C

absinkt. Es ist eindeutig erwiesen, dass Mieter, die den ganzen Tag über gleichmäßig ihre Wohnung beheizen, weniger Heizkosten in ihrer Abrechnung haben, als Mieter, die ständig ihre Heizkörper bei Abwesenheit zudrehen und bei Anwesenheit umso mehr aufdrehen. Und vor allem lüften Sie kräftig!



Stoßlüftung: Der kleine Genosse macht es 3 x täglich.

Völlig falsch ist es, die Fenster ständig „auf Kipp“ zu stellen. Damit wird nur ihr Geld zum Fenster hinaus geworfen. Richtig ist, zwei- bis dreimal am Tag für drei bis fünf Minuten mit weit geöffneten Fenstern und Türen für Durchzug zu sorgen. Der Vorteil beim „Stoßlüften“ ist, dass dabei nur die in der Raumluft gespeicherte Wärme entweicht, während Wände, Möbel und Vorhänge ihre Temperatur behalten und dazu beitragen, die kalte Frischluft schnell wieder aufzuheizen. Haben Sie noch weitere Fragen zum Thema Wohnraumhygiene, hilft Ihnen das Team in unserer Geschäftsstelle, Telefon 0234/9374016, gern weiter. Wir senden Ihnen auch gern den ausführlichen Ratgeber der Firma Fakolith zu.

Andrea Bettchen

